



N^o. 11.

Kassel, 4. Juni 1887.

Das „Hessenland“, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur, erscheint zweimal monatlich, zu Anfang und Mitte jeden Monats, in dem Umfange von 1 1/2 Bogen Quartformat. Der Abonnementspreis beträgt gleichmäßig für hier und auswärts vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern kosten je 30 Pf. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung, bei der Post, oder durch den Buchhandel, auf Wunsch auch unter Streifband bezogen werden; hier in Kassel nimmt die Redaktion, Jordanstraße 15, und die Expedition, Kölnische Straße 12, Bestellungen an. In der Post-Zeitungsliste findet sich das „Hessenland“ eingetragen unter Nr. 2547a, 1. Nachtrag für 1887.

Inhalt der Nummer 11 des „Hessenland“: „Rheinweinduft“, Gedicht von Karl Preßer; „Die Kunstschätze der Gelnhäuser Stadtkirche“, (Schluß) von F. W. Junghans; „Mosenthal und Dingelstedt“, ein Erinnerungsblatt von W. Rogge-Ludwig; „Geschichten aus dem Hessenland“ von v. G.; „Der lange Henne“, eine hessische Erzählung von Franz Treller; „Aschenbrödel“, Gedicht von Gustav Kastrop; „De Kerjenprüfung“, Gedicht in Marburger Stadtmundart von Philipp v. Amönnau; Aus alter und neuer Zeit; Aus Heimath und Fremde; Hessische Bücherchau; Nachtrag; Briefkasten.

❧ Rheinweinduft. ❧

Und wenn auch nicht der grüne Rhein
Hinflickt als gold'ner Rheinwein-Ström,
So schließt er doch im Schooße ein
Des Rheinweins Duftarom.

Denn un'rer Lieder frischer Geist,
Der Deutschland über Alles preist,
Der steigt zum Alpen-Blau,
Wo Gott ihn niedertropfen heißt
Als süßen Würzethan.

Und weit hinab wo Reben blühen,
Trägt vom St. Gotthard dann der Rhein
Den Liederthau ir's Chales Grün
Und würzt den goldnen Wein;
Den Wein, der uns beim Becher-Klang
Begeistert stets zu neuem Sang,
Wie süßer Maienduft,
Und der uns selbst in Sturm und Drang
Erfüllt wie Frühlingsluft.

Und also stürzt aus Gletscher-Schnee,
Durch Schlucht und Alpenrosen-Au,
Herab der Rhein zum Bodensee
Voll würzereichem Chau.

D'rum wer entlang des Rheinstroms zieht
Und nicht des Rheinweins Feuer schieht,
Der trinkt und jauchzt und singt,
Weil deutscher Wein und deutsches Lied
Ihm durch die Seele dringt.

Carl Preßer.